

Gottesdienst to go: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt!

Andacht für die Woche vom 28. Juni – 4. Juli 2020

(Pfarrerin Susanne Beuth)



Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an

Gebet

Gott, ich bin hier (wir sind hier) – in den ersten Tagen der Sommerferien, in Tagen, die Heiterkeit, Entspannung eine Pause versprechen sollen und mit dir und anderen verbunden im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Psalm 103

Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.
Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht allen, die Unrecht leiden.
Barmherzig und gnädig ist der HERR, geduldig und von großer Güte.

Wochenlied: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt (Singen oder lesen Sie:)

Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe.

Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.

Ehre sei Gott auf der Erde in allen Straßen und Häusern,
die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt:

Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden,
Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.

Angedachtes zum Wochenlied

„Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“

Liebe Leserin, lieber Leser,

dieses Wochenlied kann ich gerade gut gebrauchen. Gott loben, das möchte ich ja gerne, aber immer neue Nachrichten zur Ausbreitung des Corona-Virus ziehen mich immer wieder runter. Da ist es gut einen Gott zu haben, der mich rausholt, der mich aus der Tiefe holt.

Ich hatte mich gerade auf eine neue Situation eingestimmt: Es geht aufwärts. Wir üben Normalität: Kindergarten voller Kinder, kleine Feiern zum Schulabschluss. Wir treffen uns wieder in „echt“ und nicht nur am Telefon oder im Internet. Dabei noch ein bisschen mulmiges Gefühl. Aber das Leben muss doch weitergehen!!! Wir wagen es.

Und dann der Rückschlag: Lockdown in Gütersloh und Warendorf. Tausende Infizierte, viele Kranke. Es kann alles ganz schnell wieder anders sein. Kitas und Schulen, Schwimmbäder und Museen zu! Urlaubsreisen unmöglich.

Und diese Nachrichten machen was mit mir – auch wenn ich selber nicht „betroffen“ bin. Machen mich traurig, machen mich wütend, machen mir Angst. Ein tiefes Loch tut sich auf – wo ich mich gerade noch auf Sommerferien und Urlaub gefreut habe.

Zum Glück sehe ich am Tersteegenhaus und an der Johanneskirche, vor allem aber hier und da in den Fenstern Regenbögen: Farbspiel gegen die düstere Stimmung, bunte Farben gegen die Schwarzseherei. Kinder, die uns die Botschaft malen: Es gibt immer auch Schönes, Bunt,

Fröhliches. Und ich erinnere mich an die Schulgottesdienstkinder, die unser Wochenlied so gerne singen, dass sie es manchmal auf dem Weg zurück in die Schule auf der Straße gesungen haben. Laut und fröhlich.

Und dann spüre ich etwas von dem Gott, der mich aus der Tiefe holt. Der Regenbogen leuchtet ja nur bunt, wenn es auch dunkle Wolken und Regen gibt. Und die Liebe Gottes ist auch nicht auf die Sonnentage beschränkt – nein, Gott will uns besonders in den dunklen Stunden zur Seite stehen. Gott will unser Leben hell machen, so dass wir in die Bewegung des Lobens kommen können. Manchmal kommt es von ganz alleine, manchmal müssen wir danach suchen. Aber es gibt viele Chancen, etwas zu finden, wofür wir in allem Schweren danken können. Freude suchen – im Urlaub und im Alltag, dazu lade ich Sie mit der ersten Strophe eines bekannten Sommerliedes ein:

Singen oder lesen Sie: eg 503 – Lied: Geh aus, mein Herz, und suche Freud

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud / in dieser lieben Sommerzeit / an deines Gottes Gaben; / schau an der schönen Gärten Zier / und siehe, wie sie mir und dir / sich ausgeschmücket haben, / sich ausgeschmücket haben.

Gebet: Barmherziger Gott,

wir danken dir für alles, was unser Leben bunt und fröhlich macht. Für alle Liebe und Freundlichkeit, die uns begegnet. Für die Stunden der Muße und des Genusses, für die kleinen Auszeiten im Alltag und die Möglichkeiten den Alltag hinter uns zu lassen.

Wir bringen vor dich aber auch alles, was wie eine dunkle Wolke das Bunte überschattet:

Wir nehmen weltweit beängstigende Zahlen von Neuerkrankungen mit dem Corona-Virus wahr. Für dich sind alle diese Menschen keine Zahl, sondern Menschen, die du mit Namen kennst. Wir machen uns Sorgen, wie weit die Krankheit unseren Alltag einschränken wird. Wann wir am Arbeitsplatz, beim Einkaufen, in der Freizeit endlich zur Normalität zurückkehren können. Sei bei uns, schenke Mut und Lebenskraft in den Herausforderungen des Lebens.

Wir bitten dich für alle, die an die geplanten oder umgeplanten Ziele in Urlaub fahren, behüte sie und lass sie gesund zurückkommen. Wir bitten dich für die, die die Ferienzeit in Köln verbringen: Schenke ihnen menschliche Begegnungen, die sie bereichern, Augenblicke, die sie genießen können, und die Gewissheit, dass du im Schönen und Schweren bei uns allen bist.

Alles, was uns noch bewegt, legen wir in das Gebet, das Jesus die Seinen gelehrt hat:

Vater Unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Gott segne und behüte Dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über Dir, Gott erhebe sein Angesicht auf Dich, und schenke Dir und aller Welt Frieden. Amen.